Joachim Ebinger
Im Grund 25
78647 Trossingen
Tel.. 07425/21869

Trossingen, 4.12.2015

Stadt Aulendorf
z.Hd. Frau Thoma
Hauptstraße 35
88326 Aulendorf

Kurzfassung
Empfehlungen zur Friedhofsentwicklung
Friedhof Aulendorf

Aufgabe:

Die Stadt Aulendorf möchte die seit Jahrzehnten bestehende Friedhofsbepflanzung in Teilbereichen des Friedhofs in erforderlichem Umfang reduzieren und eine teilweise Neugestaltung der Rahmenpflanzung durchführen. Zudem wird beabsichtigt neue Grabarten, zu den bereits vorhanden, anzubieten. Auch das Friedhofswegesystem, einige Platzflächen, die Wasser-, Abfall-/Grüngutsammelstellen und die freiwerdenden Grabfelder sollen, entsprechend den heutigen Anforderungen, neu gestaltet werden. Bei Bedarf ist auch eine entsprechende Sanierung einzelner Grabfelder für Sargbestattungen vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Deckblatt - Aufgabe	1
Empfohlene Maßnahmen und Zeitrahmen	2
1. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen	
1.1 - Durchforstung und Neugestaltung der Rahmenbepflanzung in Teilbereichen	3
1.2 - Gestaltungsmöglichkeiten der Flächen zwischen den Grabsteinen	6
1.3 - Optimierungsmöglichkeit bei der Verlegung der Grabeinfassungsplatten	7
1.4 - Teilbereich des Zugangsweges vor Aussegnungshalle anheben	9
1.5 - Auswertung vorhandener Daten zur Bodenbeschaffenheit	9
1.6 - Belegungskonzept für freiwerdende Grabflächen erstellen	9
1.7 - Bei Bedarf, Bodenuntersuchung (geologisches Gutachten) in Auftrag geben	9
1.8 - Einführung wichtiger neuer Grabarten	9
1.9 - Verbesserung der Beschilderung des Anfahrtsweges zum Friedhof	12
2. Mittelfristig umsetzbare Maßnahmen	
2.1 - Bei Bedarf, Sanierungskonzept für Grabfelder für Sargbestattung erstellen	12
2.2 - Hauptweg im historischen Friedhofsteil befestigen	12
2.3 - Teilflächen vor der Aussegnungshalle ansprechender gestalten	13
2.4 - Anlage von Ruhezonen mit Bankplätzen	14
2.5 - Efeu von Friedhofsmauer entfernen, Mauerteilflächen sanieren	14
2.6 - Neugestaltung der Wasserstellen mit Abfall-/Grüngutbehältern	15
2.7 - Wagenstation an Haupteingängen aufstellen	16
2.8 - Anbringung von Friedhofsinformationen vor Ort	17
2.9 - Zusätzlichen Seiteneingang Riedweg	18
3. Langfristig umsetzbare Maßnahmen	
3.1 - Hauptwegesystem und Platzflächen optimieren	18
3.2 - Erschließung wiederbelegbarer Grabfelder	19
3.3 - Einführung weiterer neuer Grabarten	19
3.4.- Friedhofsbepflanzung optimieren	20
4. Schlussbemerkungen	20

Empfehlungen

1. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen

1.1 - Durchforstung und Neugestaltung der Rahmenbepflanzung in Teilbereichen

Die Wurzeln der bodendeckenden Gehölzpflanzung (Cotoneaster, Efeu etc.) und der Großsträucher (Weiden, Hartriegelarten etc.) zwischen den Gräbern und dem Riedweg sollten komplett entfernen werden. Anschließend sollte in den mähbaren Bereichen Oberboden aufgetragen und Rasen angesät werden.

Die farblich markierten Gehölze, welche durch Aussamung entstanden sind, und Gehölze, welche durch zu dichten Baumbestand keine gleichmäßige Krone ausgebildet haben, sowie in ihrer Vitalität geschwächte Bäume, sollten gefällt werden. Nur dadurch kann erreicht werden, dass die verbleibenden Bäume einen ausreichend bemessenen Standraum haben und dadurch einen ihrem Habitus entsprechenden Kronenaufbau erreichen können. Die Wurzelstöcke, welche in Rasenflächen liegen müssen abgefräst werden. In Böschungsbereichen, welche nicht gemäht werden können, wird eine bodendeckende Staudenbepflanzung empfohlen.

Nicht mehr vitale Nadelgehölze in der Rahmenbepflanzung und an der Friedhofsmauer sollten entfernt werden.

Dies gilt auch für die Nadelgehölze im Bereich der anonymen Gräber. Die dort vorhandenen Laubgehölze könnten sich besser entwickeln und das angrenzende Urnengrabfeld wäre nicht mehr so stark verschattet.

Die Bepflanzungen mit Sträuchern inklusive Gehölzwildaufwuchs, zwischen den Gräbern und den Erschließungswegen, sollten inklusive Wurzeln entfernt werden. Auf den freiwerdenden Flächen sollte Rasen angesät werden. Dies gilt auch für abgeräumte Grabflächen. In Eckbereichen und im Wurzelbereich großer Bäume sollten keine Gräber mehr angelegt werden.

Zu groß werdende Sträucher, verkahlende Gehölze wie Thuja, Eiben etc. sollten zwischen den Grabreihen entfernt werden, um mehr Licht in die Grabfelder zu bekommen. Die freiwerdenden Flächen sollten mit bodendeckenden Stauden und kleinbleibenden Gehölzen bepflanzt werden. Thujas und Scheinzypressen auf dem rechten Bild sollten gerodet werden, um das Grabfeld wieder für erforderliche Bestattungen nutzen zu können.

Der Friedhof sollte nach den Fäll- und Rodungsarbeiten eine neue Einfriedung erhalten.

Die Einfriedung kann aus einem 1 m hohen Zaun und einigen immergrünen Sträuchern sowie Blütensträuchern auf der Innenseite des Erdwalls oder einer 1m hohen Eibenhecke auf dem Erdwall bestehen. Auch der Einsatz beider Varianten im Wechsel ist möglich.

1.2 - Gestaltungsmöglichkeiten der Flächen zwischen den Grabsteinen

mit Splitt; Nachteil: Fläche verunkrautet

mit bodendeckenden Stauden

mit Rasen

Zu groß gewordene Gehölze zwischen den

Grabsteinen sollten entfernt werden, damit die Gräber nicht beeinträchtigt werden und die Zwischenflächen besser gepflegt werden können.

1.3 - Optimierungsmöglichkeit bei der Verlegung der Grabeinfassungsplatten

Die Stellkante vor und hinter den Gräbern sollte die gleiche Höhe wie die Grabzwischenplatten haben, um unnötige Stolperkanten zu vermeiden.

Sofern die Maggia-Granitplatten vor und hinter den Urnengrabreihen nicht hochkant gestellt, sondern flach verlegt werden, könnte der Bereich um die Grabreihen mit Rasen angelegt werden.

Dies würde zu einer Reduzierung des Pflegeaufwandes und einer natürlicheren Gestaltung führen. **Dies ist prinzipiell auch bei Gräbern für Sargbestattungen möglich.**

1.4 - Teilbereich des Zugangsweges vor Aussegnungshalle anheben

Der Betonverbundsteinbelag sollte angehoben werden, damit das Regenwasser vollständig in den Einlaufschacht fließen kann. Zudem sollte die Fläche unter der Sitzbank mit, in einem Mörtelbett verlegten, gestockten Granitpflastersteinen gepflastert werden. Dies würde zu einer komfortableren Nutzung und vereinfachter Pflege des Bankplatzes führen.

1.5 - Auswertung vorhandener Daten zur Bodenbeschaffenheit

Die, durch die mit der Grabfertigung beauftragten Personen zusammengetragenen Daten zu den Boden- und Feuchtigkeitsverhältnissen in den einzelnen Grablagen, sollten ausgewertet werden.
Die vorgefundenen unterschiedlichen Bodenverhältnisse sollten im Friedhofsübersichtsplan farblich gekennzeichnet werden.

1.6 - Belegungskonzept für freiwerdende Grabflächen erstellen

Auf der Grundlage der Bestattungsstatistik ist der Bedarf an den unterschiedlichen Grabarten zu ermitteln. Anschließend ist zu prüfen, ob für die verschiedenen Grabarten für Sargbestattung ausreichend geeignete Flächen zur Verfügung stehen.

1.7 - Bei Bedarf, Bodenuntersuchung (geologisches Gutachten) in Auftrag geben

Sofern bei der Erstellung des Belegungskonzeptes festgestellt wird, dass Grabflächen, mit für Sargbestattungen geeigneten Bodenverhältnissen, nicht in ausreichendem Umfang vorhanden sind, ist eine Bodenuntersuchung (geologisches Gutachten) in Auftrag zu geben. Dieses sollte dann die geeigneten Flächen benennen und gegebenenfalls die erforderlichen Maßnahmen, wie Bodenverbesserung, Belüftung, Entwässerung etc. aufzeigen.

1.8 - Einführung wichtiger neuer Grabarten

Die wichtigsten beiden neuen Grabarten sind Urnenbestattungen unter Bäumen und Reihen-Rasengräber für Sargbestattung. Diese Grabarten entlasten die Hinterbliebenen von der Grabpflege. Neue, für die Hinterbliebenen pflegefreie Grabarten müssen eine Möglichkeit zur Namensanbringung und eine Ablagefläche für Blumen und sonstige Trauerspenden haben.
Nachfolgend werden bewährte Gestaltungsbeispiele für diese beiden Grabarten gezeigt.

Urnenwahl-Gemeinschaftsbaumgrab

Naturnahe Grabstätte für bis zu 32 Urnenbestattungen. Bei Friedhöfen mit Zweifelderwirtschaft ist dies eine Grabart mit Gestaltungsvorschriften.
Die Urnen werden kreisförmig um den Baum beigesetzt. Die Grabtafel, an welcher bis zu 8 Bronzeguss-Schrifttafeln mit Vorname, Familienname, Geburts- und Sterbedatum der bestatteten Verstorbenen angebracht werden, ist aus Messing geschmiedet.

Je Gemeinschaftsbaumgrab können bis zu 4 Grabtafeln angebracht werden.

Die komplette Grabanlage und Grabpflege ist in den Grabnutzungsgebühren enthalten. Blumensträuße, Gestecke etc. können im Bereich zwischen den Grabtafeln und dem Baumstamm abgelegt werden.
Die Beisetzung erfolgt in einer Bio-Urne aus schnell vergänglichem, pflanzlichem Material. Umbettungen sind aufgrund der Verwendung von Bio-Urnen nicht möglich.

Geeigneter Baum für Urnenwahl-Gemeinschaftsbaumgrab

Reihen-Rasengräber

Reihen-Rasengräber für Sargbestattung
Grabmal wird durch Hinterbliebene veranlasst.

Einheitliches Grabmal ist in den Kosten für das Nutzungsrecht enthalten.

Empfehlung:

Die Gestaltung der Grabmale sollten die Hinterbliebenen, im Rahmen der festgelegten, zulässigen Grabmalabmessungen, selbst bestimmen können. Der Ablagebereich für die Blumen und sonstigen Trauerspenden sollte allseitig mit einer Mähkante eingefasst und mit einer bodendeckenden Staudenpflanzung versehen sein.

Es ist auch zu empfehlen, die bereits eingeführten Urnen-Rasengräber so zu gestalten, dass sie den Anforderungen der Hinterbliebenen mehr entsprechen. Bei der gewählten Gestaltung werden die Liegeplatten rasch durch den Rasen überwachsen, wie das rechte Bild zeigt.
Zudem sind die Liegeplatten meistens verschmutzt, da sie den tiefsten Punkt bilden an, welchem sich Laub und Feuchtigkeit sammelt. Außerdem ist bei dieser Gestaltung während der Vegetationsperiode keine Ablage von Blumen und sonstigen Trauerspenden am Grabstein möglich.
Auch bei dieser Grabart sollten die Liegeplatten oder kleine, stehende Grabmale in einem mit bodendeckenden Stauden bepflanzten und mit einer Mähkante eingefassten Streifen versetzt werden. Dadurch wäre die ganzjährige Ablage von Trauerspenden möglich und die Pflege der Rasenfläche wäre einfacher.

1.9 - Verbesserung der Beschilderung des Anfahrtsweges zum Friedhof

Das Hinweisschild Friedhof befindet sich an der Stockacher Straße knapp über einer Hecke. Es ist für stadteinwärts fahrende Personen auf der gegenüberliegenden Straßenseite nicht gut zu erkennen. Das Hinweisschild hebt sich vom dahinter stehenden Haus nicht gut ab. Die Ausschilderung des Weges zum Friedhof sollte überprüft und optimiert werden.

2. Mittelfristig umsetzbare Maßnahmen

2.1 - Bei Bedarf, Sanierungskonzept für Grabfelder für Sargbestattung erstellen

Sofern Sanierungsmaßnahmen an einzelnen Grabfeldern für Sargbestattung erforderlich sein sollten, sind diese zusammen mit der Sanierung des Hauptweges durchzuführen. Dadurch ist es möglich, eventuell erforderliche Entwässerungsleitungen im Wegebereich zu verlegen.

2.2 - Hauptwege im historischen Friedhofsteil befestigen

Die Hauptwegeachsen im historischen Friedhofsteil sollten mit einer Wegekante und einem geschlossenen Belag und einer Entwässerung ausgeführt werden. Dies führt zu folgenden Verbesserungen:

- Ansprechenderes Erscheinungsbild
- Belagsfläche mit Rollstuhl und Rollator besser befahrbar
- Nahezu kein Wildkrautbewuchs auf Wegeflächen, je nach Belag
- Geringerer Wassereintrag in Grabflächen
- Geringerer Pflegeaufwand, einfacherer Winterdienst

Asphaltbelag mit Granitgroßpflastereinfassung

Betonsteinbelag

2.3 - Teilflächen vor der Aussegnungshalle ansprechender gestalten

Der große Wacholderstrauch an der Hauptachse vor der Aussegnungshalle blockiert die Blickachse vom Haupteingang in den Friedhof und sollte entfernt werden. Die frei werdende Fläche könnte mit einer Zierkirsche (Hochstamm) und einer bodendeckenden, immergrünen Staudenbepflanzung, mit einigen Leitstauden wie z.B. Rudbeckia fulgida (Sonnenhut), Astilbe Arendsii-Hybride (Prachtspiere) etc. ansprechend gestaltet werden.

Die Kiesfläche rechts und links der Buchspflanze sollte mit entsprechenden Stauden, siehe rechtes Bild, ansprechender gestaltet werden.

2.4 - Anlage von Ruhezonen mit Bankplätzen

Bei einzelnen, freistehenden Bäumen und an einzelnen, freien Stellen entlang der Friedhofsmauer, sollten Ruhezonen mit Bänken angelegt werden. Zum Beispiel unter dem Baumhasel hinter den abzuräumenden Reihengräbern, auf dem historischen Friedhofsteil.

2.5 - Efeu von Friedhofsmauer entfernen, Mauerteilflächen sanieren

Die komplette Friedhofsmauer sollte von allen Efeupflanzen befreit werden. Bei stark eingewachsenen Mauern kann nicht mehr festgestellt werden, ob die Abdeckplatten zuverlässig ein Eindringen von Wasser in die Mauer verhindern. In die Mauer eindringendes Wasser führt mittelfristig zu starken Mauerschädigungen.

Beginnende Schäden an der Friedhofsmauer sind, nach der Entfernung der Efeupflanzen, umgehend zu sanieren. Nur dadurch kann die Friedhofsmauer langfristig mit vertretbarem Aufwand erhalten werden.

2.6 – Neugestaltung der Wasserstellen mit Abfall-/Grüngutbehältern

Die vorhandenen Betonschöpfbrunnen sollten durch Wasserstellen z.B. aus Natursteinstelen mit einem Revisionsschacht mit Abstell- und Entlüftungshahn ersetzt werden.

Die Bereiche der Wasserstellen, inklusive der Stellfläche für die Grüngut- und Abfallbehälter, sollten mit einem einheitlichen pflegeleichten Belag befestigt sein.

Die vorhanden Grüngut- und Abfallbehälter sollten überarbeitet werden. Metallteile lackieren bzw. verzinken, Holzlatten einlassen, sowie neue, dauerhafte Beschriftungen anbringen.

Sofern dies nicht mehr rentabel ist, sollten neue Behälter mit entsprechender, dauerhafter Beschriftung beschafft werden.

Die Behälter für Grüngut und Abfall sollten so konstruiert sein, dass sie mit dem vorhandenen Flurförderfahrzeug der Firma Leiber aufgenommen und in die Mulden auf den Lagerplatz transportiert werden können.

Um die Abfall-/Grüngutsammelbereiche können bei beengten Platzverhältnissen entweder gestockte Granitstelen oder Holzelemente angebracht werden, zur optischen Verbesserung des Sammelbereiches. Bei ausreichendem Platzangebot ist eine Abpflanzung mit einer Eibenhecke zu empfehlen.

2.7 - Wagenstation an Haupteingängen aufstellen

An den Haupteigängen mit Parkplätzen sollte je eine Station mit Handwagen aufgestellt werden. Für Eingangsbereiche mit geringem Platzangebot gibt es auch Stationen mit zwei Handwagen.

2.8 - Anbringung von Friedhofsinformationen vor Ort

An den Friedhofseingängen sollte mindestens ein Friedhofsübersichtsplan, in welchem die Grabfelder, Wasserstellen, Bänke und die Friedhofsgebäude inklusive Toiletten eingezeichnet sind, vorhanden sein.

Am Haupteingang sollte ein Schaukasten aufgestellt werden, in welchem auch weitere Informationen ausgehängt werden können, wie Auszüge aus der Friedhofsordnung. Verbote für das Mitbringen von Tieren und das Fahrradfahren auf dem Friedhof sollten als Piktogramme an allen Friedhofseingängen angebracht werden.

Am Haupteingang sollte zudem ein Fahrradständer an geeigneter Stelle eingebaut werden.

2.9 - Zusätzlicher Seiteneingang Riedweg

Diese Stelle am Riedweg, beim Durchgang vom neuen in den historischen Friedhofsteil, wird bereits von Friedhofsbesuchern als Eingang in den Friedhof genutzt. Es sollte an dieser Stelle, nach Entfernung des Strauches und der mehrstämmigen Hainbuche (siehe rechtes Bild), ein etwa 1,50 m breiter, barrierefreier Zugangsweg angelegt werden. Der neue Eingang würde kurze Wege zu den zentral im Friedhof gelegen Gräbern ermöglichen.

3. Langfristig umsetzbare Maßnahmen

3.1 - Hauptwegesystem und Platzflächen optimieren

Vom neu anzulegenden Seiteneingang sollte ein Erschließungsweg im neuen Friedhofsteil, parallel zur Friedhofsmauer, angelegt werden. Alle bisher vor der Friedhofsmauer endenden Erschließungswege der Grabfelder können an diesen Weg angebunden werden, sodass diese nicht mehr als „Sackgasse“ enden.

Der Hauptübergang vom neuen in den historischen Friedhofsteil sollte attraktiver gestaltet werden, um eine harmonischere Verbindung zu schaffen.

3.2 - Erschließung wiederbelegbarer Grabfelder

Bei allen zur Wiederbelegung freiwerdenden Grabflächen sollte das Grabraster so bemessen werden, dass alle Grabstellen behindertengerecht erschlossen sind.

3.3 - Einführung weiterer neuer Grabarten

In den kommenden Jahren werden folgende Grabarten verstärkt nachgefragt werden:

- **Themengrabfelder für Urnenbestattung z.B.**

Garten der Erinnerung

Hirtenhain

- **Gräber für Muslime, Sargbestattung**

3.4.- Friedhofsbepflanzung optimieren

Pflanzung einzelner Großgehölze im Bereich großflächiger, gehölzfreier Grabflächen und einiger Blütensträucher zur Aufwertung des Gesamterscheinungsbildes des Friedhofs.

4. Schlussbemerkungen

Die Zahl der Feuerbestattungen wird in den kommenden Jahren noch weiter ansteigen. Es wird deshalb größtenteils möglich sein, auf den bisherigen Grabfeldern für Sargbestattungen mit schwierigen Bodenverhältnissen als Nachnutzung Urnengräber anzulegen.

Aufgrund der Größe des Friedhofs und der vielfältigen Aufgaben, ist mindestens ein/e Mitarbeiter/in der Stadt Aulendorf zur Koordination und teilweisen Erledigung der wichtigen Aufgaben auf dem Friedhof zu beschäftigen. Nur so kann der für einen zeitgemäß geführten Friedhof erforderliche Service erreicht werden, welcher einen Ansprechpartner des Friedhofsträgers, auf dem Friedhof, bedingt.
Ferner ist intern sicherzustellen, dass diese Person autorisiert ist, für dringend zu erledigende Arbeiten, die entsprechenden Mitarbeiter des Betriebshofs anzufordern.

Joachim Ebinger

Dipl. Ing. (FH)

Im Grund 25
78647 Trossingen
Tel.. 07425/21869
E-Mail: je@friedhofsberatung.info
Internet: www.friedhofsberatung.info